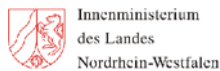
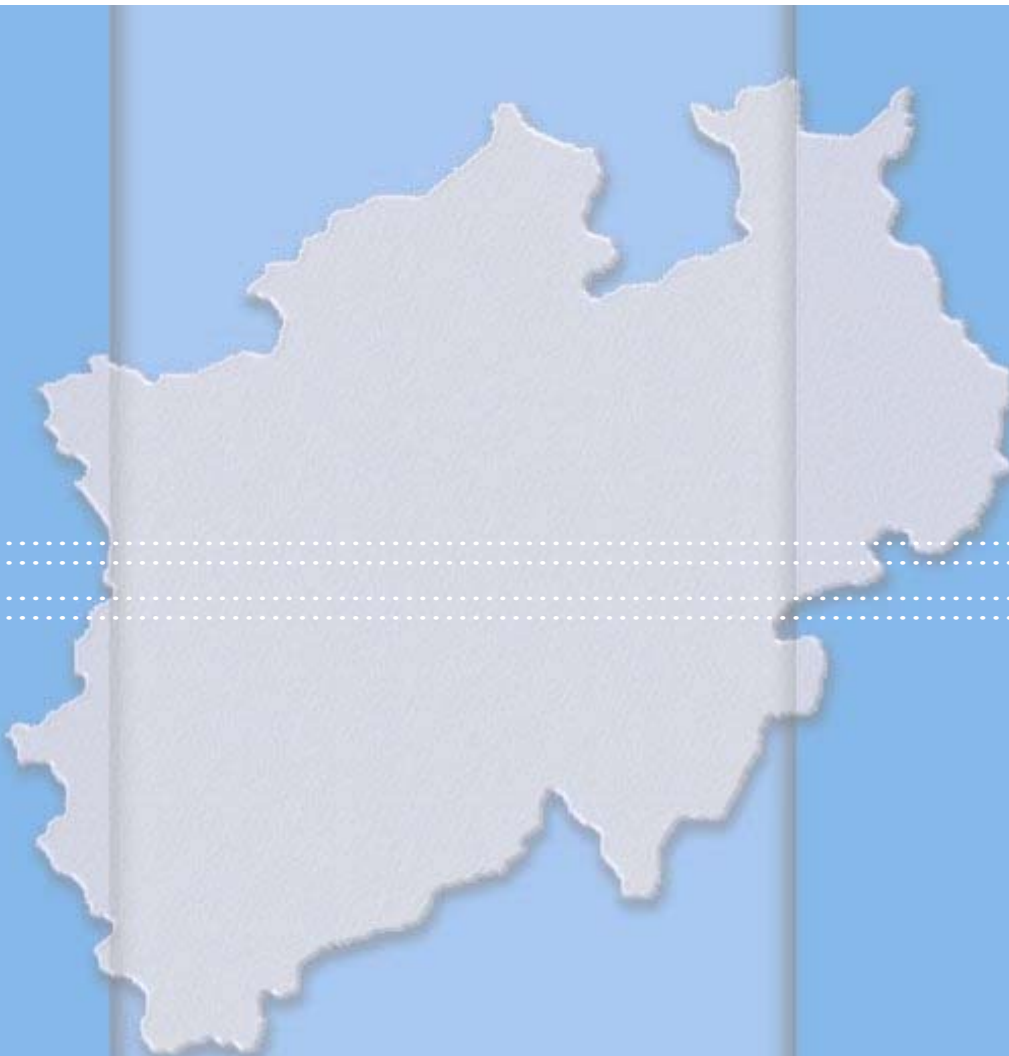


Türkischer Nationalismus: 'Graue Wölfe' und 'Ülkücü' (Idealisten)- Bewegung



Verfassungsschutz des Landes Nordrhein-Westfalen
Im Oktober 2004
www.im.nrw.de/verfassungsschutz



Inhaltsverzeichnis

Einführung	3
Teil 1: Verbreitung in Europa	4
Teil 2: Entstehung und ideologischer Hintergrund der Ülkücü-Bewegung	5
1 Die Hauptkomponenten der Ideologie der Ülkücü-Bewegung	6
1.1 Nationalismusverständnis	6
1.2 Turanismus/Panturkismus/Turkismus	6
1.3 Rassismus.....	7
1.4 Antikommunismus /Antisemitismus und Kurdenfeindlichkeit	7
1.5 Führerprinzip.....	8
Teil 3: Struktur der Ülkücü-Bewegung und ihre Entwicklung bis zum Jahr 2002	9
1 Struktur der Ülkücü-Bewegung in der Türkei.....	9
1.1 Der Führer	9
1.2 Organisationen der Ülkücü-Bewegung in der Türkei.....	10
1.3 Entwicklung der Ülkücü-Bewegung 1969 bis 1980.....	11
1.4 Die Folgen des Militärputsches vom 12. September 1980 für die Bewegung	12
1.5 Die Spaltung der Ülkücü- Bewegung.....	13
1.6 Entwicklungen in der Ülkücü-Bewegung nach dem Tod von Türkeş.....	14
1.7 Perspektiven der Ülkücü-Bewegung	15
Hinweis	17
Impressum	17

Türkischer Nationalismus: 'Graue Wölfe' und 'Ülkücü' (Idealisten)-Bewegung

Einführung

Die ideologische Orientierung dieser in NRW mit etwa 70 Vereinen (so genannte Kultur- und Idealistenvereine) vertretenen Bewegung fußt auf einem übersteigerten Nationalbewusstsein, das die türkische Nation sowohl politisch-territorial als auch ethnisch-kulturell als höchsten Wert ansieht.

Die Ülkücü-Bewegung ist mittlerweile weltweit organisiert und über das Internet weitestgehend vernetzt. Symbol der Bewegung ist der "Graue Wolf", deswegen sind die Anhänger der Bewegung auch als 'Graue Wölfe' bekannt.

Ihre Ideologie lebt wesentlich von Feindbildern. "Innere" und "Äußere" Feinde werden permanent thematisiert. Am Beispiel des Kurdenkonflikts wird den Verschwörungstheorien entsprechend ein Komplott der ausländischen Feinde beschrieben. Dabei wird eine Kollaboration zwischen Kurden und Israel (den Juden) behauptet. Ebenso wird die gesamte Entwicklung im Nordirak mit Verschwörungstheorien erklärt. Bezüglich der Kurden beschreibt die Bewegung die kombinierten Gefahren des Kommunismus, Separatismus und Zionismus. Anhand dieses Konfliktes kann sie alle möglichen Feindbilder, von den Griechen bis zu den Amerikanern auflisten und Ängste in der Bevölkerung über Bedrohungsszenarien und verschiedene Variationen der Verschwörungstheorien wachrufen. Vor diesem Hintergrund bietet die Bewegung der Grauen Wölfe, mit ihrer ethnisch (rassistisch)-nationalistisch orientierten, stark islamisch gefärbten Ideologie, mit ihrer Gewaltbereitschaft und den am Führerprinzip ausgerichteten totalitären Strukturen Nährboden auch für islamistisch geprägte extremistischen Bewegungen.

Die erhebliche Verbreitung von Übersetzungen der klassischen antisemitischen Hauptwerke, wie Hitlers "Mein Kampf" (türkisch: Kavgam) und "Die Protokolle der Weisen von Zion", von denen von 1991 bis 2000 acht bzw. fünfundzwanzig Auflagen erschienen sind¹, belegt das aktuelle Vorhandensein eines entsprechenden anti-demokratischen und nationalistischen Potenzials in der türkischen Bevölkerung. Zur Zeit ist auch eine Zunahme der antisemitischen türkischsprachigen Webseiten im Internet sowohl von Nationalisten als auch von Islamisten, teilweise auch von türkischen Linksextremisten festzustellen.

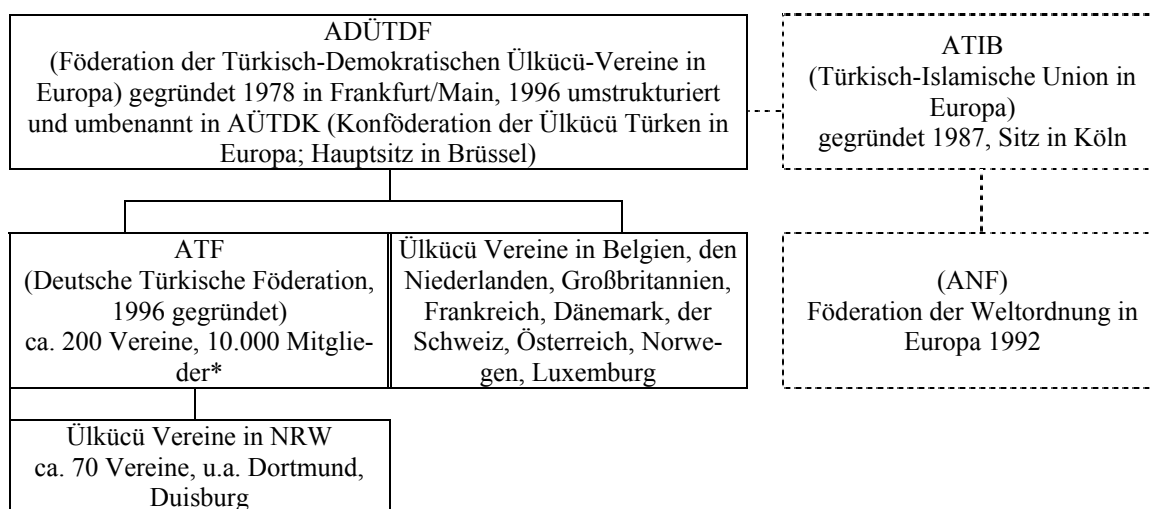
Ob sich der Aspekt des Antisemitismus gar zu einem Bindeglied zwischen den verschiedenen Extremismuskreisen entwickelt, bleibt abzuwarten.

Ebenso wie einige islamistische Bewegungen trägt die Ülkücü-Bewegung zur Entstehung einer Parallelgesellschaft in Europa bei und stellt ein Hindernis für die Integration der türkischstämmigen Bevölkerung dar.

¹ (www.akweb.de, Zeitschrift Birikim 177, S. 25)

Teil 1: Verbreitung in Europa

Organisationen im europäischen Ausland und in Deutschland



*Zukunftsforum Politik Nr. 45; "Türkische Politische Organisationen in Deutschland" herausgegeben von Konrad Adenauer Stiftung e.V., 2002.

Die 1978 in Frankfurt/Main gegründete 'Föderation der Türkisch-Demokratischen Idealistenvereine in Europa' (ADÜTDF) wurde 1996 umstrukturiert und umbenannt in 'Konföderation der Ülkücü Türken in Europa' (AÜTDK), deren Hauptsitz sich in Brüssel befindet. Gleichzeitig wurde die 'Deutsche Türkische Föderation' (ATF) gegründet.

In den 80er Jahren kam es parallel zu Islamisierungstendenzen der Ülkücü-Basis in der Türkei auch in Deutschland zu internen Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Flügeln innerhalb der ADÜTDF. Schließlich spaltete sich im Oktober 1987 eine Gruppe von Mitgliedsvereinen von der ADÜTDF ab, die einen neuen türkisch-islamischen Verband gründeten. Die abgespaltenen Vereine schlossen sich am 21. Mai 1988 in Koblenz zur 'Union der Türkisch-Islamischen Kulturvereine e.V.' (Türk Islam Dernekleri Birliği – TIKDB) zusammen. Seit 1993 führt der Verband den Namen 'Türkisch-Islamische Union in Europa' (Avrupa Türk-Islam Birliği – ATIB) und verlegte gleichzeitig seinen Sitz von Frankfurt/Main nach Köln.

Der wichtige, islamisch orientierte Führungskader Muhsin Yazicioglu verließ die MHP 1992 und gründete die 'Große Einheitspartei' (Büyük Birlik Partisi – BBP). Dieser Entwicklung in der Türkei entsprechend fand auch eine Abspaltung innerhalb der ATIB statt. Eine neue Organisation, 'Föderation der Weltordnung in Europa' (Avrupa Nizami Alem Federasyonu – ANF) wurde gegründet.

Teil 2: Entstehung und ideologischer Hintergrund der Ülkücü-Bewegung

Der türkische Nationalismus entwickelte sich als Reaktion auf die nationalistischen Bewegungen des 19. Jahrhunderts in Europa. Er verfolgte die Idee der Einheit aller Türken als Gegenentwurf zum multi-ethnischen Osmanischen Reich. Er zeigte die "Rückständigkeit" des Osmanischen Reiches auf und wollte diese durch die Übernahme wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und politischer Ideen nach westeuropäischen Vorbildern überwinden. Insofern kam dem türkischen Nationalismus die Rolle einer Modernisierungsideologie zu. Als erkennbar wurde, dass weder Osmanismus noch Panislamismus das Osmanische Reich vor dem Zerfall retten konnten, gewann in der letzten Phase des Reiches der Nationalismus allmählich an Bedeutung. Er sollte den Zusammenhalt des Reiches statt über die religiöse Identität durch ethnische Kriterien herstellen. Dementsprechend fand ein Wandel in der politischen Sprache statt. "Vatan" (Vaterland), "Millet" (Nation) und "Türk" (Türke) wurden die neuen Schlüsselbegriffe in der politischen Kommunikation. Zum Beispiel verschob sich der in dem Rechts- und Verwaltungssystem des Osmanischen Reiches religiös definierte Begriff "Millet" in dem neuen politischen Diskurs von einem religiösen auf einen ethnischen Inhalt. Doch die multi-ethnisch-religiöse Struktur des Osmanischen Reiches verhinderte eine präzise inhaltliche Füllung der Begriffe "Vatan", "Millet" und "Türk" und somit blieb der Inhalt des jungtürkischen Nationalismus in der letzten Phase des Reiches unklar. Die Definitionsversuche orientierten sich entweder an einer kompromissfördernden Form des osmanischen-etatistischen Nationalismus oder an irredentistischen² Nationvorstellungen. Der jungtürkische Nationalismus führte letztlich zu einer politisch-ideologischen Zersplitterung, deren Hauptströmungen der Turanismus/Panturkismus und der Turkismus waren. Der später daraus entstandene kemalistische Nationalismus versuchte innerhalb der nach dem ersten Weltkrieg gezogenen neuen Grenzen die nationale Einheit der unterschiedlichen ethnisch-religiösen Gruppen dadurch zu verwirklichen, dass die unterschiedlichen ethnisch-kulturellen Herkünfte verleugnet wurden. Die verschiedenen ethnischen Gruppierungen sollten unter der Bezeichnung "Türke" durch Assimilation im Turkentum verschmelzen. Zugleich sollte der Nationalismus die bisherige Rolle der Religion und deren integrierende Wirkung ersetzen. Diese neu konzipierte Variation des Nationalismus unterschied sich vom frühtürkischen Nationalismus vor allem durch das Fehlen panturkischer und irredentistischer Vorstellungen. Diese Elemente des türkischen Nationalismus wurden aber nach der Gründung der Republik durch die Ülkücü (idealistische) Bewegung wiederbelebt. Die sukzessiv gegründeten Parteien mit entsprechender Parteiideologie, heute die 'Partei der Nationalen Bewegung' (Milliyetçi Hareket Partisi – MHP), führten das Gedankengut fort.

² Irredentismus ist die Ideologie jeder politischen Bewegung, die danach strebt, die abgetrennten Gebiete mit einer nationalen Minderheit und angeblich verwandten Ethnien wieder dem Vaterland anzuschließen.

1 Die Hauptkomponenten der Ideologie der Ülkücü-Bewegung

Die wesentlichen Elemente dieser Ideologie sind:

1.1 Nationalismusverständnis

Richtungsweisend für das Nationalismusverständnis der Bewegung und das Parteiprogramm war die von Türkeş 1965 entworfene "Doktrin der Neuen Lichter" (Dokuz Isik Doktrini)³. Diese Doktrin stellt eine Ableitung von den "Doktrin der Dreizehn Lichter" von dem als Hauptideologen der Bewegung geltenden Nihal Atsız dar. Die Doktrin von Atsız war anti-religiös (schamanistisch) orientiert und von Rassismus und Panturkismus geprägt. Türkeş versuchte, durch eine Umstellung der Doktrin von Atsız, diese der offiziellen Staatsideologie des Kemalismus anzupassen. Anders als der auf der offiziellen Ebene vertretene kemalistische Nationalismus ist die Ideologie der Bewegung aber weiterhin pantürkisch ausgerichtet. In internen Schriften und Aussagen von Parteikadern sowie in den Publikationen und auf den Webseiten der Bewegung wird der Begriff "Nationalismus" mit dem "Turkismus" gleichgesetzt.

1.2 Turanismus/Panturkismus/Turkismus

Der Panturkismus strebt die weltweite Vereinigung der Türken an. Der Turanismus ist eine Spielart des Panturkismus, abgeleitet aus dem Begriff "Turan". Der Turanismus zielt auf die Vereinigung aller Turkvölker vom Balkan bis zur Behringstraße in einem (fiktiven) Land "Turan". Im Unterschied zu den Konzepten des Turanismus/Panturkismus umfasst der Turkismus auch innenpolitische Ordnungsvorstellungen. Im Turkismus tritt die Idee der Türkisierung oder Liquidation anderer, in diesem Lebensraum (Turan) lebender nicht-türkischer Völker hinzu. Bedingt durch die Entstehungsgeschichte des türkischen Nationalismus seit Ende des 19. Jahrhunderts entstand schon seit den Jungtürken eine Türkifizierungspolitik im Inneren und ein von Panturkisten inspirierter Irredentismus nach außen.

Der Panturkismus ist immer noch wesentliches Element der Ideologie innerhalb der Ülkücü-Bewegung. Das Thema "Dış Türkler" ("Außen-Türken") ist auch heute noch aktuell. Genau so verbreitet ist die Verwendung des Begriffs "Türk Dünyası" ("Türkische Welt"). Damit sind die Turkrepubliken und die türkische Minderheiten außerhalb der türkischen Republik gemeint.

Begriffe wie "Türkische Welt" oder "Außen-Türken" zeigen den pantürkischen Ansatz der Ideologie, auch wenn der verpönte Begriff "Panturkismus" in den Publikationen und auf den Webseiten der Bewegung vermieden wird.

³ Die Prinzipien dieser Doktrin sind: Nationalismus (milliyetçilik), Idealismus (ülküçülük), Moralismus (ahlakçılık), Wissenschaftlichkeit (ilimcilik), Gesellschaftlichkeit (toplumculuk), Förderung der Landwirtschaft (köycülük), Liberalismus und Individualismus (hürriyetçilik ve şahsiyetçilik), Entwicklung und Populismus (gelişimcilik ve halkçılık), Förderung von Industrie und Technologie (endüstricilik ve teknikcilik).

1.3 Rassismus

Nihal Atsız beschrieb die elementaren Komponenten des Turkismus wie folgt: "Ein Türke glaubt an die Überlegenheit der türkischen Rasse, schätzt deren nationale Vergangenheit und ist bereit, sich für die Ideale des Türkentums zu opfern, besonders gegen Moskau, den erbitterten Feind" (1950, 3). Auch wenn die Organisationen der Bewegung in ihren Publikationen aus taktischen Gründen auf offene rassistische Propaganda verzichten, ist das rassistische Gedankengut untrennbar mit der Ideologie der Bewegung verbunden. Ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie dieses Gedankengut von der Bewegung verinnerlicht ist, gab das Verhalten des damaligen Gesundheitsministers und MHP-Abgeordneten Osman Durmus nach der verheerenden Erdbebenkatastrophe am 18. August 1999. Er lehnte Blutspenden aus Griechenland und Armenien und auch die medizinische Hilfe aus den USA ab. Auf Vorwürfe, dass er mit seiner Verhaltensweise den Rassismus verträte, erwiderte er, dass es in den türkischen Genen keinen Rassismus gäbe. Eine ähnliche Position von Mitgliedern und Anhängern der Bewegung finden sich immer wieder in Publikationen oder in Internet-Artikeln.

1.4 Antikommunismus /Antisemitismus und Kurdenfeindlichkeit

Die Turkisten sahen im Kommunismus eine Tarnung des slawischen Imperialismus. Vor dem Fall der Sowjetunion richteten sie ihre Bestrebungen darauf aus, die "gefangenen Türken" (Esir Türkler) in der Sowjetunion zu befreien. Gleichzeitig betrachteten sie den Kommunismus wie den Kapitalismus als Erfindung der Juden. Es werden alle Positionen des klassischen Antisemitismus vertreten. Darüber hinaus werden die Freimaurer und die als "Dönme" (wörtlich: Konvertiten) bezeichneten Nachkommen von Sabbatai Zwi⁴ als "heimliche Juden" zu Hauptakteuren der Verschwörungstheorie gemacht. Innerhalb dieses Konzepts werden die politischen Gegner attackiert. Nach dem Zerfall der Sowjetunion wurden die Kurden zu Hauptfeinden der Türken gemacht. Im Bezug auf die Kurden tritt die rassistische Denkweise wieder in Erscheinung. Die kurdische Identität wird als eine andere, aber nicht gleichberechtigte angesehen. Alle Kurden, die sich zum Kurdentum bekennen, werden undifferenziert als PKK-Anhänger, bzw. als Terroristen und Verräter angesehen und dementsprechend behandelt. Die Kurden werden als ein von seinem Ursprung entfremdetes türkstämmiges Volk betrachtet. Sie werden nur dann akzeptiert, wenn sie bereit sind, zu ihren (türkischen) Wurzeln zurückzukehren.⁵ Häufig werden verschiedene Kollaborationsvorwürfe angeblichen "türkischen Feinden" gegenüber in unterschiedlichen Kombinationen entwickelt und darauf variable Verschwörungstheorien aufgebaut. Zu den "Feinden" gehören Armenier, Griechen, Juden, Freimaurer, Nachkommen von Sabbatai Zwi, Europäer, Amerikaner, Russen und Kurden.

⁴ In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts fand im Osmanischen Reich eine kabbalistisch messianische Bewegung statt. Die führende Figur der Bewegung war der als Messias angesehene Sabbatai Zwi. Die Bewegung hatte enorme Ausstrahlung auf die Juden in ganz Europa. Die Beschwerden der orthodox jüdischen Gemeinde führten dazu, dass der Osmanische Sultan Zwi vor die Alternative stellte, entweder zum Islam zu konvertieren, oder ein Wunder zu vollbringen, sonst drohe ihm die Todesstrafe. Daraufhin konvertierte Sabbatai Zwi mit vielen seiner Anhänger zum Islam. Die Nachkommen dieser Sekte sind nicht als Gemeinde organisiert, aber als Individuum sind sie tatsächlich unter den engagierten Journalisten, Intellektuellen und Politikern stark vertreten und werden in der Türkei bis heute als "Kryptonjuden" denunziert und diffamiert.

⁵ Die Grauen Wölfe nutzen die Stammensstrukturen und die religiösen Institutionen, um sich in den von den Kurden bewohnten Gebieten zu organisieren. Durch die Unterstützung eines Stammesobersten oder Scheich können sie dort Einfluss gewinnen. Zum Beispiel unterstützten der Bucak-Stamm in Urfa/Siverek und der bekannte Nakschibendi Scheich von Adiyaman die MHP.

1.5 Führerprinzip

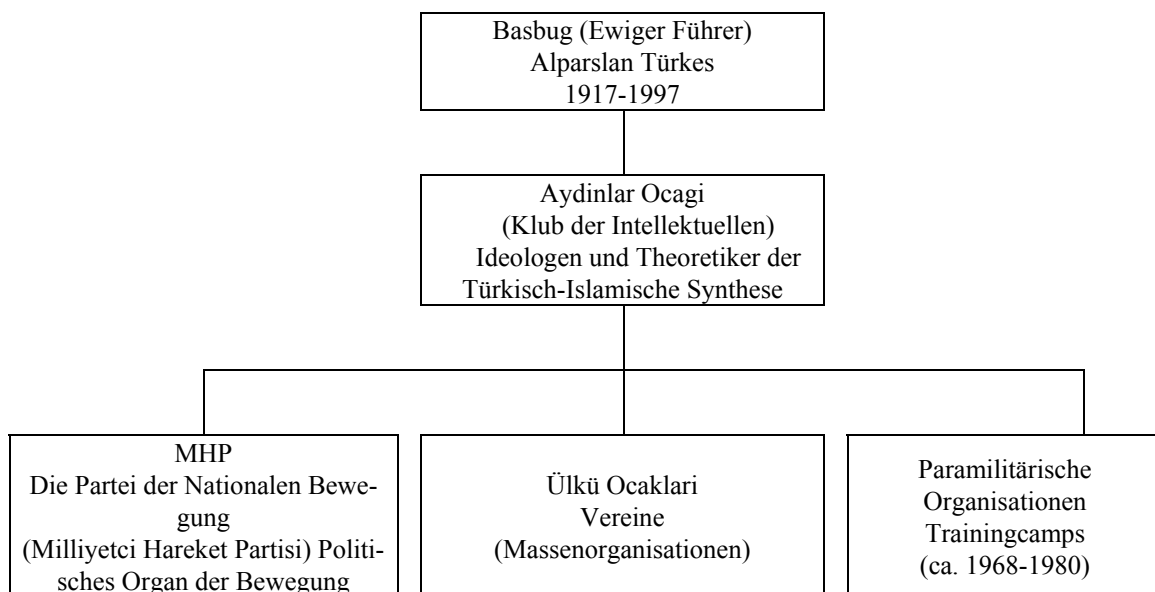
Alle Organisation der Ülkücü-Bewegung sind auf den Basbug (Führer), den 1917 in Nikosia auf Zypern geborenen Alpaslan Türkeş, ausgerichtet, der die Geschicke der Ülkücü -Bewegung mehr als 30 Jahre lang lenkte. Nach dem Tod des ewigen Führers Türkeş im April 1997 nannte man den neuen "Führer" (Baskan) Parteivorsitzenden. Die Biografie des Basbug Türkeş ist auf allen Internet-Seiten der Bewegung zu finden. Von ihm festgelegte Prinzipien werden als unfehlbar betrachtet und dürfen auf keinen Fall (zumindest offiziell) kritisiert werden.

Teil 3: Struktur der Ülkücü-Bewegung und ihre Entwicklung bis zum Jahr 2002

1 Struktur der Ülkücü-Bewegung in der Türkei

Die Bewegung ist hierarchisch organisiert und auf den "basbug" (den Führer) ausgerichtet. Das Symbol der Bewegung ist der "Graue Wolf" (Bozkurt), eine Figur aus dem vorislamischen Entstehungsmythos der Türken. Deswegen sind die Anhänger der Bewegung auch als "Graue Wölfe" bekannt. Diese Bezeichnung dient auch den Anhängern als Selbstdefinition.

Ülkücü-Bewegung in der Türkei



1.1 Der Führer

Der 1917 in Zypern geborene Alpaslan Türkeş immigrierte als 16-jähriger mit seiner Familie in die Türkei. 1933 besuchte er die Kuleli Kadettenschule in Istanbul. Er wurde 1939 zum Offizier ernannt. Im Jahre 1943 hat man ihn mit 250 weiteren Militärangehörigen wegen seiner Parolen eines "Großtürkischen Reiches" und der Sympathien für die Nationalsozialisten verurteilt, er erhielt eine Haftstrafe von neun

Monaten.⁶ Alpaslan Türkeş war auch unter den Angeklagten in den 1944 begonnenen "Rassismus und Turanismus"- Prozessen.⁷

Nach dem zweiten Weltkrieg stieg er in der türkischen Armee zum Oberst auf. Als Oberst der Armee beteiligte er sich am 27. Mai 1960 am Sturz der Regierung der 'Demokratischen Partei' (DP) von Menderes durch das Militär. Türkeş gehörte dem aus 38 Offizieren bestehenden 'Komitee der Nationalen Einheit' (Milli Birlik Komitesi) an, das die Regierungsaktivitäten führte. Da die Gruppe unter Türkeş auf extrem nationalistische Umstellungen drängte, wurden er und 14 andere Offiziere durch den gemäßigten Offiziersflügel zur Übernahme diplomatischer Posten ins Ausland, nämlich ins "Exil", geschickt.

Als Türkeş aus dem "Exil" zurückkehrte, trat er am 31. März 1964 in die 'Republikanische Bauern- und Nationalpartei' (Cumhuriyetçi Köylü Millet Partisi – CKMP) ein. Er wurde der Generalinspekteur der CKMP. Die Position ermöglichte ihm bei dem außerordentlichen Parteikongress am 31. Juli 1965 hohe Parteigremien mit seinen Anhängern zu besetzen. Allmählich wurden viele anders gesinnte CKMP-Mitglieder entmachtet und verließen die Partei.

Auf dem CKMP-Kongress in Adana am 2. August 1969 wurde Türkeş zum Parteivorsitzenden gewählt. Nach der Übernahme dieser Position verabschiedete er eine neue Parteisatzung und erweiterte wesentlich die Rechte des Parteiführers. Dadurch konnte Türkeş die Partei nach seinen Vorstellungen umstrukturieren. Mit der im selben Jahr in die "Partei der Nationalen Bewegung" (Milliyetçi Hareket Partisi, MHP) umbenannten Partei wurde Türkeş nach den Parlamentswahlen 1969 stellvertretender Ministerpräsident und Staatsminister. Er behielt seine Ämter bis Ende 1977. Nach dem Militärputsch 1980 eröffnete die Militärstaatsanwaltschaft am 29. April 1981 einen Prozess gegen Türkeş und 587 MHP-Funktionäre wegen staats- und demokratiefeindlicher Bestrebungen, die zum Ziel gehabt hätten, gewaltsam eine Diktatur zu errichten. Die Anklage lautete gegen Türkeş und seine Anhänger auf Anstachelung zum Bürgerkrieg und Anstiftung zum Mord in über 600 Fällen. Ursprünglich hatte die Staatsanwaltschaft gegen Türkeş und 220 Mitangeklagte die Todesstrafe beantragt. Nach dem Urteil vom 4. Juli 1987 wurde Türkeş jedoch zu elf Jahren Haft verurteilt. Aufgrund seiner "langen" Untersuchungshaft erhielt er Hafterleichterung und verbüßte seine Reststrafe als Hausarrest. Bis zu seinem Tod am 4. April 1997 war Türkeş Führer der Bewegung und Parteivorsitzender.

1.2 Organisationen der Ülkücü-Bewegung in der Türkei

Die für die Programmatik wichtigste Organisationseinheit bildete der "Klub der Intellektuellen" (Aydınlar Ocağı). Die rechtskonservativen und rechtstremistischen Intellektuellen formierten sich in diesem Zirkel schon in den 70er Jahren. Das Ziel der Gründung dieser Gruppe war es, das rechte Spektrum in der Türkei zu vereinigen. Unter dem Banner des Aydınlar Ocağı sollten die rechtskonservative 'Gerechtigkeitspartei' (AP), die islamische 'Wohlfahrtspartei' (MSP) und die MHP vereinigt werden. Mitglieder des Aydınlar Ocağı waren u.a. Turgut Özal, Süleyman Demirel und Alparslan Türkeş. Aydınlar Ocağı erarbeitete ein eigenes Programm, "Programm des nationalen Konsenses" (Milli Mutabakatlar Programı), dessen

⁶ Nach der Gründung der Republik kam es in den 30er Jahren mit dem Aufstieg des Nationalsozialismus zu einer Wiederbelebung des rassistisch gefärbten Pantürkismus. Der zweite Weltkrieg erhöhte die Hoffnungen der Pantürkisten, durch den Sieg über die Sowjetunion die Vereinigung aller Türken verwirklichen zu können. Unter diesem Aspekt steigerten sie ihre Aktivitäten. Deswegen wurde die Türkei von der Sowjetunion dazu gezwungen, die Aktivitäten der Pantürkisten zu unterdrücken. Als die Nazis fast besiegt waren, erklärte die Türkei offiziell den Krieg gegen Deutschland und überwachte die Aktivitäten der Pantürkisten.

⁷ Am 3. Mai 1944 organisierten die Turkisten eine große Demonstration, um ihre Unterstützung mit den Inhaftierten zu zeigen. Den 3. Mai erklärten die Anhänger der Ülkücü Bewegung zum "Tag der Turkisten".

wichtigster Bestandteil die "Türkisch-Islamische Synthese" (Türk-Islam Sentezi) war. Mit dem Programm des Aydınlar Ocağı gewann das Gedankengut der Ülkücü-Bewegung an politischem Gewicht.

Die MHP als politischer Arm der Ülkücü -Bewegung förderte gleichzeitig die Gründung zahlreicher "idealistischer" (Ülkücü) Vereinigungen. Sie versuchte auf diese Weise, sämtliche Bereiche des öffentlichen Lebens zu kontrollieren. Die wichtigste dieser Massenorganisationen war die 1977 errichtete 'Konföderation der nationalistischen Arbeitergewerkschaft' (Milliyetçi İsci Sendikaları Konferasyonu – MISK). Es gab viele solcher berufs- oder gruppenspezifischer Vereine wie den 'Verein der idealistischen Polizisten' (Ülkücü Polisler Birliği), den 'Verein der idealistischen Bauern' (Ülkücü Köylüler Derneği) und andere ähnliche. Wichtig dabei war, dass diese Vereinigungen sich mit den Ideen der Bewegung identifizierten und die Aktivitäten der MHP auf einer inoffiziellen Basis unterstützten.

Wichtigstes Element der Partei waren die Jugendorganisationen. Schon seit 1965 gründete die Partei zahlreiche Jugendorganisationen, zum Beispiel 'Ülkücü Gençlik Derneği' (ÜGD). Bei diesen Jugendorganisationen handelte es sich um paramilitärisch ausgebildete Kampftruppen, die die Ideologie und die Ziele der Partei außerhalb des Parlaments durch Propaganda und auch mit Gewalt durchzusetzen versuchten. Zur Ausbildung der Jugendlichen errichtete die Partei seit Juli 1968 paramilitärische Trainingscamps (Komando kampları). 1969 bestanden 34 Kommandolager, in denen 100.000 Graue Wölfe ausgebildet wurden.

Die paramilitärischen Jugendorganisationen wie die 'Befreiungsarmee der gefangenen Türken' (Esir Türkleri Kurtarma Ordusu – ETKO), 'Türkische Brigade für Rache' (Türk Intikam Tugayı – TTT), 'Rache-Armee der Grauen Wölfe' (Türkiyeli Intikamcı Bozkurtlar Ordusu – TİBO) wurden anlässlich des Militärputsches 1980 aufgelöst, weil sie für die Morde an zahlreichen Intellektuellen und Sozialdemokraten und an dem Massaker an den Aleviten von Maras im Jahr 1978 verantwortlich gemacht wurden.

Es gibt Anhaltspunkte dafür, dass zumindest Kleingruppen dieser früheren paramilitärischen Verbände weiterhin existieren und punktuell aktiv werden können.

1.3 Entwicklung der Ülkücü-Bewegung 1969 bis 1980

Die aus der 'Republikanischen Bauern- und Nationalpartei' durch Umbenennung entstandene MHP gewann in ihrem Gründungsjahr bei den Parlamentswahlen 1969 einen Sitz mit 3% der Stimmen. 1973 errang sie drei Sitze mit 3,4%.

Parallel zu den Entwicklungen im islamistischen Spektrum in den 70er Jahren beobachtete man auch bei den Grauen Wölfen gewisse Islamisierungstendenzen. Bis dahin war die von Nihat Atsız geprägte schamanistisch anti-religiöse Haltung in der Bewegung unangefochten, nach der die Islamisierung der turkstämmigen Völker als Entfremdungs- und Arabisierungsprozess anzusehen ist. Mit der bekannten Aussage "Hey Türke, werde wach und finde zu Dir selbst!" ist der Appell zur Distanzierung von der arabischen Kultur und dem Islam verbunden. Seit den 70er Jahren zeichnete sich jedoch ein innerparteilicher Wandel mit der Tendenz ab, sich von der dominierenden schamanistischen Haltung zu lösen und der Religion (dem Islam) eine größere Bedeutung zuzuweisen. Jetzt wurde der Islam als unentbehrlicher, untrennbarer Teil der türkischen Kultur definiert. In dieser Zeit dominierte die Aussage: *"Islam ist unsere Seele, Turkentum ist unser Leib"*. Die stärkere Betonung der islamischen Komponente war vor allem taktisch motiviert und hatte keinen substanziellen Wandel der Bewegung zur Folge und führte zu Konflikten zwischen der Führung und der Basis.

Gleichwohl konnte die Partei durch diese Taktik bei den Parlamentwahlen im Jahr 1974 einen Stimmenanteil erreichen, der ihre Beteiligung an dem am 31.3.1975 gebildeten so genannten Kabinett der 'Nationalistischen Front' (Milliyetçi Cephe) ermöglichte. Es war der MHP gelungen, zwei wichtige Minister-

posten zu besetzen. Türkeş wurde stellvertretender Ministerpräsident und Staatsminister. Bei den Wahlen am 5. Juni 1977 betrug der Stimmen-Anteil der MHP zwar nur 6,4%. Sie hatte aber 16 Sitze im Parlament. Am 21. Juli 1977 bildete sich eine neue Milliyetçi Cephe, die bis zum 31. Dezember 1977 amtierte. Türkeş hatte seine Posten behalten.

Trotz ihres geringen Stimmenanteils spielte die MHP während der beiden Kabinette der Nationalistischen Front eine wichtige Rolle und war überproportional in der Regierung vertreten. Durch die Regierungsbe- teiligung konnte die MHP den Staatsapparat infiltrieren. Diese Infiltration wurde auch durch die von Demirel geführte 'Gerechtigkeitspartei' (Adalet Partisi – AP) ermöglicht, da die AP die in der MHP orga- nisierten Grauen Wölfe als Kampfkraft gegen das sozial- demokratische und linke Spektrum (mit)nutzte.

Mit dem zunehmenden Einfluss der MHP innerhalb des Staatsapparates und in der Gesellschaft wuchs die Polarisierung zu dem linken politischen Spektrum in der Türkei. Auch die linke Studentenbewegung gewann an gesellschaftlicher Bedeutung und verstärkte ihre Aktivitäten, es kam zu Streiks, Fabrik- und Landbesetzungen. Gleichzeitig nahm der Terror der Rechten zu und die Anzahl der politischen Morde stieg an. Dazu hatten die Grauen Wölfe wesentlich beigetragen. Durch ihre Gewalttätigkeit erlitt die Ül- kücü-Bewegung schon vor dem Militärputsch aber auch einen erheblichen Legitimations- und Vertrau- ensverlust in der Öffentlichkeit.

Türkeş rechnete damit, mit Hilfe des Militärs das Parlament abschaffen und seine aggressive Expansions- politik umsetzen zu können. Jedoch schien der Einfluss der Partei auf das Militär geringer zu sein, als die Partei es eingeschätzt hatte. Jedenfalls traf die Anhänger der Bewegung der Militärputsch 1980 ebenso unvorbereitet wie die anderen Bewegungen und Parteien.

1.4 Die Folgen des Militärputsches vom 12. September 1980 für die Bewegung

Als am 12. September 1980 das Militär unter der Leitung von General Kenan Evren die Macht übernahm, kam es zur Auflösung des Parlaments, zur Aussetzung der Verfassung, zum vorläufigen Verbot der Par- teien und zur Verhaftung ihrer Spitzenpolitiker. Das allgemeine Politikverbot traf auch die MHP, denn die Militärführung legitimierte den Putsch als gegen links und gegen rechts gerichtet.

Die Ülkücü-Bewegung war in ihren Reaktionen auf den Putsch gespalten. Die Inhaftierung der hohen Führungskader der Partei verursachte große Enttäuschung und Frustration unter den Anhängern der Be- wegung auf allen Ebenen. Die Äußerung Agha Oktay Güners, Parteivorstand der MHP, "Wir sind die einzige politische Partei der Welt, deren Ideen an der Macht sind, deren Kader aber im Gefängnis sit- zen"⁸, stellte die Stimmung unter der Parteiführung am besten dar.

Die Führungskader der Partei standen der Militärjunta jedoch letztlich positiv gegenüber, denn als die Putschisten mit der Ausarbeitung einer neuen Verfassung und der Umstrukturierung des Staates began- nen, wurden rechtskonservativen, sogar rechtsextremistischen Intellektuellen ein großer Einflussbereich dabei eingeräumt.

Mit seinem Programm des nationalen Konsens und dessen wesentlichem Teil, der Türkisch-Islamischen Synthese, konnte der "Klub der Intellektuellen" (Aydınlar Ocağı) auch maßgeblichen Einfluss auf das Militärregime gewinnen. Denn die Türkisch-Islamische Synthese war auch durch einen strikten Anti- kommunismus, später auch Antiseparatismus, gekennzeichnet. Die vom "Aydınlar Ocağı" formulierte Türkisch-Islamische Synthese wurde von der Militärführung des Putsches zur Staatideologie erhoben. In Rahmen des Kampfes gegen den Kommunismus machte das Militärregime sich diese Synthese zu eigen

⁸ (zit nach Bora/Can 1999, 120)

und gab ihr eine verfassungsrechtliche Verankerung, u.a. im Hochschulgesetz. Die Mitglieder des Aydınlar Ocağı nahmen nach 1980 wichtige Positionen in der Regierung und in den neu geschaffenen Institutionen ein, die die ideologische Orientierung der Bevölkerung überwachen sollten. Die Mitglieder des Aydınlar Ocağı gewannen an Einfluss im Hochschulrat (Yüksek Öğrenim Kurulu – YÖK), in der Hohen Atatürk Gesellschaft für Geschichte, Sprache und Kultur (Atatürk Kültür, Dil ve Tarih Yüksek Kurulu – AKDITYK) und im Hohen Rundfunk- und Fernsehrat (RTÜK).

Die Grauen Wölfe, die in großer Zahl inhaftiert blieben, waren von der Haltung der Parteikader gegenüber dem Militär irritiert und enttäuscht. Bis zum Putsch von 1980 hatten sie sich mit dem Staat und seinen Interessen identifiziert. Daher war es für die Grauen Wölfe schwierig zu begreifen, warum sie nun wie "Staatsfeinde", wie die Kommunisten und Separatisten behandelt wurden.

Diese Enttäuschung führte dazu, dass nach dem Putsch von 1980 die Islamisierungstendenzen an der Basis der Bewegung zunahmen. Dabei spielten die Gefängnisaufenthalte der Aktivisten der Bewegung und deren psychologische Folgen eine entscheidende Rolle.⁹

Am 16. Oktober 1981 wurden von der Militärregierung alle Parteien aufgelöst, 1982 alle Mandatsträger des letzten Unter- und Oberhauses für fünf Jahre und alle Parteivorsitzenden für zehn Jahre aus der Politik verbannt. Der Nationale Sicherheitsrat behielt sich ein Veto-recht gegen alle Gründungsmitglieder zukünftig anzumeldender Parteien vor. Des Weiteren wurde für Parlamentswahlen eine 10%-Hürde eingeführt.

1.5 Die Spaltung der Ülkücü- Bewegung

Das Parteienverbot wurde 1987 aufgehoben. Zu diesem Zeitpunkt war die Ülkücü-Bewegung in drei Gruppen gespalten. Die Gruppe der militanten Parteibasis befand sich in Gefangenschaft. Eine andere Gruppe, in der sich die bedeutenden Führer der Bewegung befanden, wechselte in eine der neu gegründeten rechtskonservativen Parteien, vor allem in die 'Mutterlandspartei' (ANAP). Eine dritte Gruppe gründete am 7. Juli 1983 eine Nachfolgepartei der MHP, die 'Konservative Partei' (Muhafazakar Parti – MP). Da zu dieser Zeit Türkeş inhaftiert war, wurde Mehmet Pamak zum Vorsitzenden gewählt. Als der Sicherheitsrat sein Veto einlegte, übernahm Ali Koc seinen Platz. Die 'Konservative Partei' (MP) wurde bei den Wahlen am 6. November 1983 nicht zugelassen. Auf dem Kongress der MP am 29. November 1985 wurde sie in 'Partei der Nationalistischen Arbeit' (Milliyetçi Calisma Partisi – MCP) umbenannt. In der Volksabstimmung am 6. September 1987 sprachen sich 50,16 % der Stimmberechtigten für die Aufhebung des Parteienverbotes aus. Daraufhin konnte Türkeş am 4. Oktober 1987 wieder zum Parteivorsitzenden gewählt und die ehemaligen Anhänger der MHP zurückgewonnen werden. Trotz der Rückkehr von Türkeş schaffte die MCP bei den Parlamentswahlen am 29. November 1987 den Einzug ins Parlament nicht. Sie erreichte nur einen Stimmenanteil von 2,91%.

Die Tendenz zum Islam blieb nicht auf die radikalen Anhänger begrenzt¹⁰. 1987 kam es zu heftigen Auseinandersetzungen innerhalb der Ülkücü-Bewegung zwischen den beiden Flügeln der Islamischorientier-

⁹ In den 80er Jahre kam es parallel zur Islamisierungstendenz der MHP-Basis in der Türkei auch in Deutschland zu internen Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Flügeln innerhalb der ADÜTDF. Schließlich spalteten sich im Oktober 1987 eine Gruppe von der ADÜTDF ab. Durch diese Abspaltung von Mitgliedvereinen der ADÜTDF entstand ein neuer türkisch-islamischer Verband. Die abgespaltenen Vereine schlossen sich am 21. Mai 1988 in Koblenz zur Union der Türkisch-Islamischen Kulturvereine e.V. (Türk Islam Dernekleri Birliği – TIKDB) zusammen. Der Verband führt seit 1993 den Namenszusatz in Europa und verlegte gleichzeitig seinen Sitz von Frankfurt am Main nach Köln. Allgemein ist er unter der Bezeichnung ATIB-Avrupa Türk-Islam Birliği (Türkisch-Islamische Union in Europa) bekannt.

ten und den Regimetreuen. Ende 1988 gelang es Muhsin Yazicioglu und seinen Sympathisanten als Repräsentanten des islamischen Flügels der Partei in den Vorstand der MCP gewählt zu werden. Unter dieser Führung erhielt die MCP bei den Provinzwahlen am 25. März 1989 4,27% der Stimmen und konnte in 4 Provinzen den Bürgermeister stellen. Bei den Parlamentswahlen 1991 kandidierten die MCP-Kandidaten auf der Liste der islamistischen Wohlfahrtspartei und errangen 16,7% der Stimmen. Die MCP war mit 19 Abgeordneten im Parlament vertreten.

Trotz dieser Erfolge führten die internen Machtkämpfe schließlich zur Spaltung der Partei. Der islamischorientierte Muhsin Yazicioglu verließ die Partei und gründete 1992 die 'Große Einheitspartei' (Büyük Birlik Partisi – BBP). Von den Abgeordneten der MCP schlossen sich später 6 der BBP an. Die Spaltung wurde von der Ülkücü-Bewegung als "Reinigung" empfunden. Nach der Spaltung konnte sich die erneut in MHP umbenannte MCP wieder deutlich vom politischen Islam abgrenzen, ein klares Profil gewinnen und die islamische 'Wohlfahrtspartei' (RP) in dem Wahlkampf 1994-1995 zu ihrem Hauptgegner machen. Bei den Provinzwahlen 1994 macht die MHP den Kampf gegen Separatismus zu ihrem Wahlkampfthema und beschuldigte die RP unter dem Mantel des Islams Separatismus zu betreiben. Die MHP erreichte 1994 fast 8% der Stimmen. Bei den vorgezogenen Wahlen im Dezember 1995 bekam sie 8,2% der Stimmen, konnte jedoch den Einzug ins Parlament dennoch nicht schaffen. Die MHP hatte ihre Kraft, die Jugendlichen für die Grauen Wölfe zu rekrutieren, nicht verloren. Der Kampf gegen die PKK bot der Partei eine weitere Möglichkeit, ihre chauvinistische Ideologie zu festigen und durch die Märsche und Abendveranstaltungen zu Ehren der im Kampf gegen die PKK gefallenen "Märtyrer" ihre Aktivitäten fortsetzen.

1.6 Entwicklungen in der Ülkücü-Bewegung nach dem Tod von Türkeş

Als Türkeş am 4. April 1997 starb, dachten viele, dass diese von ihnen als anachronistisch angesehene Organisation ohne ihren Basbug (Führer) nicht überleben könnte. Tatsächlich geriet die Bewegung in eine schwere Zerreißprobe. Starke Kräfte innerhalb der Organisation versuchten, Türkeş Sohn, Tugrul Türkeş, zum Parteivorsitzenden zu machen. Während des außerordentlichen Parteitags kam es zu gewalttätigen Auseinandersetzungen. Zwei Monate später wurde der außerordentliche Parteitag fortgesetzt und Tugrul Türkeş unterlag im zweiten Wahlgang dem früheren MHP-Generalsekretär Devlet Bahçeli. Der ordentliche Parteitag im November 1997 bestätigte Bahçeli in diesem Amt. Nachdem Bahçeli den Machtkampf gewonnen hatte, trat Tugrul Türkeş aus der MHP aus und gründete am 27. Februar 1998 die Partei der 'Erleuchteten Türkei' (Aydinlik Türkiye Partisi – ATP).

Der von dem neuen Parteivorsitzenden Bahçeli deklarierte Wandel der Bewegung wurde mit Slogans wie "Ein neuer Führer, ein neues Zeitalter" aber auch "Wir haben uns nicht geändert, sondern weiterentwickelt" propagiert. Bahçeli betonte, er habe die MHP "in die Mitte der Gesellschaft" zurückgeführt und die MHP sei unter seiner Führung vom Rechtstextremismus in das politische Zentrum gerückt.

Die Entwicklung und die Durchführung des schon seit 1980 von der Partei geplanten "neuen Image"-Projekts wurde durch eine Beschlussfassung des Nationalen Sicherheitsrates am 31. Oktober 1997 beschleunigt. In dem verkündeten Dokument zur nationalen Sicherheit wurden neben Islamismus und Separatismus auch der "türkische Nationalismus mit rassistischen Zügen" als Bedrohung der türkischen Republik genannt. Damit zählte die Ülkücü-Bewegung zum ersten Mal offiziell zu den Staatsfeinden der Türkei.

¹⁰ 1987 verlangten 11 MHP-Gefangene in Malatya Gefängnis ihre Verlegung in andere Zellen, wo die "Muslime" sich befanden. Zum Beispiel der ehemalige Anhänger der Grauen Wölfe İsa Armagan floh nach seinem Gefängnisausbruch 1980 in den Iran, wurde dort zum "Revolutionswächter".

Aus den Parlamentswahlen am 18. April 1999 ging die Partei der Nationalen Bewegung (MHP) mit 18,1% und 129 Abgeordnetensitzen als zweitstärkste Partei hervor. Für diesen Wahlerfolg waren mehrere Faktoren von Bedeutung:

Vor den Wahlen 1999 wurde die 'Wohlfahrtspartei' (RP) durch ein Verbotsverfahren in ihrem Wahlkampf behindert und der Parteivorsitzende Erbakan durch das Militär im Juni 1997 zum Rücktritt gezwungen. Viele der daraufhin enttäuschten und hoffnungslosen RP-Wähler konnten für die MHP gewonnen werden.

Auch die auf der "Türkisch Islamischen Synthese" basierende Ideologisierung des Erziehungssystems wirkte sich auf das Wahlergebnis aus. Die Jugendlichen, die mit der von der Ülkücü-Bewegung geprägten Ideologie der Türkisch-Islamischen Synthese erzogen wurden, erreichten 1999 das Wahlalter. Während die Ülkücü-Bewegung bis dahin an das zentralanatolische bäuerlich-konservative Klientel appellierte, war es der MHP über die Jungwähler jetzt gelungen, 20% der Stimmen in den Metropolen zu gewinnen.

Des Weiteren nutzte die MHP die Verweigerung des Kandidatenstatus für die Türkei auf dem EU-Gipfel in Luxemburg am 12./13. Dezember 1997 für ihren Wahlkampf aus. Sie forderte die Türken auf, sich als stolzes Volk mit eigenen Werten von der EU abzuwenden. Die Enttäuschung der Bevölkerung bezüglich der EU bereitete die Voraussetzung für die Annahme des Europa-Skeptizismus der MHP.

Die Gefangennahme Öcalans in Kenia am 16. Februar 1999 bot der Bewegung zudem Gelegenheit, durch die Verbreitung von Verschwörungstheorien in der Bevölkerung die alten Ängste zu wecken und die üblichen Feinbilder neu zu inszenieren.¹¹

Das Wahlergebnis von 1999 bot der MHP die einzigartige Möglichkeit als zweitstärkste Partei in der regierenden Koalition, die Politik in der Türkei entscheidend zu beeinflussen.

In der Regierungsarbeit der nächsten 3 Jahre zeigte sich aber, dass der beschriebene "erfolgreiche Wandel" in der Partei nicht stattgefunden hatte. Auch die Themen der Bewegung blieben unverändert: die PKK als Terrororganisation und Staatsfeind der Türkei, der EU- Beitritt als Gefahr für die Unabhängigkeit der Türkei und der "Verlust" Zyperns. Inzwischen hatte sich aber die Stimmung und die Auffassung in der Bevölkerung zu diesen Fragen verändert. Für die anstehenden politischen und gesellschaftlichen Fragestellungen in der Türkei konnte die MHP keine politischen Lösungen anbieten und trug damit zur Handlungsunfähigkeit der Regierung bei, die sich Mitte 2002 offen zeigte und zu Neuwahlen am 3. November 2002 führte.

1.7 Perspektiven der Ülkücü-Bewegung

Es bestehen derzeit zwei Hauptströmungen innerhalb der Bewegung: Eine kann man als Türkisch Islamische und die andere als Türkisch Turanistische (Panturkistische) bezeichnen. Aufgrund dessen ist eine

¹¹ Schon die nationalen Reaktionen waren sehr heftig; beispielsweise wurden die Anwälte Öcalans schlicht als "Verräter" betrachtet. Auf dem Weg zur Insel Imrali, wo Öcalan sich befindet, wurden seine Anwälte von den Grauen Wölfen so massiv mit rechtextremistisch-nationalistischen Parolen und mit dem besonderen Handzeichen der Grauen Wölfe bedroht, dass sein Hauptverteidiger A. Okcuoglu zögerte, das Mandat überhaupt anzunehmen.

Spaltung in der Bewegung nicht auszuschließen. Ein auf das Territorium der Türkei beschränktes, zur Isolation des Landes führendes Nationalismuskonzept scheint indes nicht mehr haltbar. Über die Grenzen der Türkei hinausgehende Visionen, seien sie nun islamistisch, panturkistisch oder europäisch, finden zunehmende Resonanz in der Bevölkerung. Der Zeitgeist fördert offenbar eher den Wunsch, Teil einer großen Einheit zu sein. Es ist bis jetzt nicht erkennbar, dass die Bewegung die Fähigkeit besitzt, diese Strömungen integrieren zu können.

Hinweis

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie auch für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt.

Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Impressum

Herausgeber

Innenministerium
des Landes Nordrhein-Westfalen
- Verfassungsschutz -
Haroldstraße 5
40213 Düsseldorf
Telefon: 0211/871 - 2980
Telefax: 0211/871 - 161190
bestellung@im.nrw.de
www.im.nrw.de/verfassungsschutz
Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des Herausgebers.